

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

84 (11.4.1932)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen 80 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Die Nichtzahlung der Zeilung ist, bei geschuldeter Betrag und bei Nichtzahlung außer Kraft tritt. Einmalige Anzeigen sind in der ersten Nummer des Monats zu zahlen. Bei Nichtzahlung der Zeilung ist die Anzeigenliste im nächsten Heft zu entnehmen.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,62 Mark, vierteljährlich 4,86 Mark, halbjährlich 9,72 Mark, jährlich 19,44 Mark. Durch die Post 2,30 Mark o. Einzelheften 10 Pfennig o. Einzelhefte 5 Pfennig. Die Postgebühren sind in der Preisangabe enthalten. Die Postgebühren sind in der Preisangabe enthalten. Die Postgebühren sind in der Preisangabe enthalten.

Nummer 84

Karlsruhe, Montag, den 11. April 1932

52. Jahrgang

## Hindenburgs absolute Mehrheit

Die Erwartungen des Faschismus zerstört - Hitlers Einbruch in die „Hindenburgfront“ kläglich gescheitert - Die „Eiserne Front“ unererschütterlich

### Die Kommunisten als erbärmliche Judasse

#### Das vorläufige Gesamtergebnis

WIB. Berlin, 10. April. Nach der Schlußzählung des WIB. um 22.40 Uhr stellt sich das Endergebnis der Reichspräsidentenwahl folgendermaßen dar:

Abgegebene Stimmen	36 491 694
Hindenburg	19 359 642
Hitler	13 417 460
Thälmann	3 706 388
Ungültig	94 951

Die zweite Wahlschlacht zur Reichspräsidentenwahl ist geschlagen. Herr von Hindenburg ist wiederum zum Reichspräsidenten gewählt worden. Vor sieben Jahren mit relativer Mehrheit, dieses Mal mit absoluter Mehrheit. Beide Wahlgänge brachten das Höchstmaß der Anstrengungen, sowohl auf Seiten derjenigen, die bei dieser Wahl das „System“ zu kürzen hofften, wie auch auf Seiten derjenigen, die im wohlverstandenen Interesse Deutschlands und des deutschen Volkes die Wahl eines Abenteurers verhindern wollten. Die Letzteren haben dann den Sieg davongetragen. Die Nationalsozialisten haben mit dem Gedanken und der Spekulation gespielt, in die sogenannte „Hindenburgfront“ einzubrechen und dort anderthalb bis zwei Millionen Stimmen für Hitler herauszuholen. Sie sind glatt und gründlich mit diesem ihrem Vorhaben gescheitert. Lassen wir runde Zahlen sprechen:

Am 13. März, beim ersten Wahlgang, vereinigten die gegen die Kandidatur Hindenburgs in Opposition befindlichen Parteien rund 18,9 Millionen für sich; sie haben es gefehlt unter der Fahne des Hakenkreuzes und des Sowjetsterns noch auf 17,1 Millionen Stimmen gebracht. Herr von Hindenburg dagegen vermehrte seine Stimmen von 13,6 auf 19,3 Millionen. Er ist somit mit einer absoluten Mehrheit von rund 2,2 Millionen Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt. Sein einziger und ernsthaft in Betracht kommender Gegner war Hitler, der statt 11,3 Millionen am 13. März, 13,4 Millionen Stimmen am gestrigen Tage erhielt. Am 13. März standen Herrn von Hindenburg 4,9 Millionen Kommunisten und 2,5 Millionen Dörfelstimmen gegenüber; zusammen rund 7,4 Millionen Stimmen. Daron hat Herr Thälmann noch 3,7 Millionen gerettet und 2 Millionen von diesen 7,4 Millionen Stimmen sind zu den Nazis hinübergewechselt. Der Rest blieb zu Hause.

Sieht man sich zum Vergleich die Wahlergebnisse vom 13. März und 10. April sowohl in den großen Städten, wie in den mittleren und kleinen Städten und auf dem flachen Lande an, so ergibt sich die zwingende Beweisführung, daß von den 2,5 Millionen Dörfelstimmen ungefähr 1 Million zu Herrn Hitler hinübergewandelt ist und eine ebenso große Zahl moskowitischer „Weltrevolutionäre“. Daß die vorwiegend deutschnationalen Dörfelstimmen zu Hitler hinübergewechselt, das ist kein Wunder. Die Deutschnationalen werden vorwiegend geführt und beeinflusst vom Adel und den Großgrundbesitzern, und diesen ist nichts mehr verhaßt, als wenn sie auf einen Mann bauten, der gegenüber dem Vaterland und dem eigenen Volke kein Wort hält. Das hat Herr von Hindenburg getan, im Gegensatz zu einem großen Teil seiner Standesgenossen und ehemaligen Kameraden. Eine solche „Sünde“ verzeiht die Gesellschaft, die chauvinistisch und erbärmlich immer das Wort „national“ und „deutsch“ im Munde führt, nicht. Der Betrug an Volk und Vaterland ist für sie von alters her das erste Gebot ihres Handelns.

Mit unauslöschlicher Schande, auf der auch der brennende Mal des erbärmlichsten Klassenverrats liegt, und darüber hinaus mit schamlosem Verrat an den Interessen der Arbeiterklasse, hat sich die kommunistische Partei belastet. Ihre Gazette haben

in der nichtswürdigsten Verlogenheit, die diese von Moskau ausgehaltene Gesellschaft so unruhlich auszeichnet, den kommunistischen Wählern vorgezwängt, die SPD, welche aus Sozialfaschisten und denke gar nicht daran, den Faschismus zu bekämpfen. Nun ist mit Hilfe der an der Eisernen Front beteiligten Organisationen dem Faschismus eine Niederlage bereitet worden, unterdessen mindestens 1 Million von SPD isten zum Faschismus gestoßen ist. Die deutschen Kommunisten sind ja von jeher die Hoffnung aller geschworenen Feinde der Demokratie und des Aufstrebens der deutschen Arbeiterklasse gewesen. An anderer Stelle der heutigen Ausgabe bringen wir das mit in Erinnerung, was wir am 6. April als Hoffnungsgedanke des deutschen Großkapitals wiedergegeben haben. Gestern hat ein Teil der deutschen Kommunisten das wahr gemacht, was das ausbeterische und arbeitserfeindliche Großkapital von den deutschen Kommunisten erwartet hat. Wir sind sogar überzeugt, daß die Abwanderung von ungefähr einer Million Kommunisten bei der gestrigen Wahl in die Hinfälligkeit der verstaatlichten Anweisung der KPD-Zentrale in Berlin miteingefunden hat. Die 3,7 Millionen Stimmen, die Herr Thälmann noch erhalten hat, sind die der dummen Kräfte, die verheißt von kommunistischen Agitatoren, an den Schwindel der weltrevolutionären Parole noch glauben. Die auf Moskau eingeschworenen KPD-Mitglieder sind zu Hitler hinübergewechselt, weil sie dort auf Gleichgesinnte stießen, nämlich auf Menschen, die glauben, daß man erst ein Chaos anrichten muß, um dann irgendeinen Aufbau beginnen zu können.

Die deutsche kommunistische Partei hat sich im Verlaufe der Jahre mit einer dicken Schicht schändlicher Schmach und des erbärmlichsten Verrats bedeckt, aber im Vertrauen darauf, daß sie trotzdem immer noch Nachzügler fand, glaubte sie, dieses schamlose Treiben ohne Rücksicht auf Grenzen weiterführen zu können.

Darüber muß man sich nun fortan in allen Arbeiterorganisationen klar werden; mit den Kommunisten darf es keinerlei Gemeinschaft mehr geben, und das gutgemeinte, politische aber so falsche und verhängnisvolle Schlagwort: „es sind die Klassenbrüder von links“, muß ein Ende gemacht werden. Wir sind auch überzeugt, daß in ganz kurzer Zeit die sozialistische Arbeiterschaft in noch stärkerem Maße erleben wird, daß zwischen den kommunistischen und nationalsozialistischen Kreisen Abmachungen bestehen, die letzten Endes darauf hinauslaufen, Deutschland in ein neues Unglück zu stürzen und dadurch die Arbeiterschaft in besonderen einem grenzenlosen Elend zu überantworten.

Im übrigen und allgemeinen beweist auch das Wahlergebnis von gestern, daß die durch die ökonomische und hochkapitalistische Entwicklung proletarisierten Kleinbürgerlichen Schichten die Wirkung, die durch die Weltwirtschaftskrise noch verstärkt worden ist, in ihrer politischen Unerschaffenheit nicht zu erkennen vermögen. Hier stehen wir vor einer Aufgabe der wirtschaftlichen und politischen Aufklärung, die viel Arbeit und Ausdauer erfordert, aber ungeschickt dessen geleistet werden muß.

Wie wäre es sonst möglich, daß Herr Hitler schon am 13. März 11 Millionen Stimmen hätte bekommen können, trotzdem sein eigenes Verhalten und seine eigene Tätigkeit eine einzige Kette von offenbarem Größenwahn, von sichtbarstem politischen Betrug und von primitivster Spekulation auf die niedrigsten Instanzen ist?

Gewiß, die Wahlagitator der Nationalsozialisten war, gestützt auf unerhörte reichliche Geldmittel, eine solche, wie sie in Deutschland bisher noch nicht erlebt worden ist. Die gewaltigen Mittel sind aus den Kassen derjenigen geflossen, die die Massen des deutschen Volkes politisch, kulturell und ökonomisch in die Sklaverei zurückwerfen, sie beherrschen und schonungslos ausbeuten werden. Weil diese wirtschaftlich entwurzelten und politisch in keiner Weise erzogenen Massen der kleinen Speichbürger die ökonomischen Zusammenhänge der kapitalistischen Gesellschaft nicht zu erfassen vermögen, darum wurden sie politische Opfer des verrückten Schlagwortes: das „System“ sei schuld an den wirtschaftlichen Nöten der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, während doch alle Völker und Staaten, ganz gleich, welches „System“ dort herrscht, von der Weltwirtschaftskatastrophe betroffen werden.

Daß der Nationalsozialismus, trotzdem er die organisatorische Zusammenfassung aller das helle Tageslicht scheuenden Elemente ist, in Deutschland diese Stärke erreichen konnte,

darant tragen die deutschen Regierungen und auch die deutschen Parlamente ein gewisses Maß von Schuld.

Der Volksfreund darf mit Zug und Recht von sich behaupten, daß er seit Jahr und Tag so eindringlich wie möglich in unablässiger und unermüdlicher Sorge um die Gestaltung der deutschen Zukunft auf die nationalsozialistische Gefahr aufmerksam gemacht und zur kräftigen Abwehr aufgemuntert hat. Leider bis in die jüngste Zeit hinein ohne Erfolg. Die Regierungen haben Herrn Hitler eine mordlustige Privatarmee errichten lassen und den Terror dieser Armee gegen die übrige Bevölkerung geduldet. Das hat dazu geführt, daß so viele Beamte ihre Pflichten gegen den Staat vergessen und sich den Bestrebungen zugewendet haben, die diesen Staat nicht nur unterwürfen, sondern auch zum Zusammenstürzen zu bringen drohten. Wir kennen im Augenblick kein Beispiel, daß eine Staatsgewalt in so kläglicher Schwachheit sich den Todfeinden des Staates gegenüber verhalten hätte, als wie Deutschland. Das gilt in gleicher Weise von der Reichsregierung wie von den Länderregierungen. Es hat erst der atuten und durch hunderte von Beispielen bezeugten Gefahr bedurft, um die Inhaber der Staatsgewalt zu einem vorläufigen Vorgehen gegen die Maulwürfe des Staates zu bewegen.

Für den Wahlsieg des Herrn von Hindenburg haben die an der Eisernen Front beteiligten Organisationen das höchste Verdienst. Was in diesen Wochen Arbeiter, die in der Erwerbslosenfürsorge, in der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge stehen, die als Kurzarbeiter in gleichem materiellen Elend leben, an persönlicher Aufopferung geleistet haben, das ist über alles Lob erhaben. Gerechterweise muß natürlich auch anerkannt werden, daß die Organisationen des Zentrum und der Bayerischen Volkspartei ebenfalls ihre Pflicht erfüllt haben. Aus den übrigen bürgerlichen Kreisen, die die faschistische Gefahr abzuwehren bereit waren, ist wertvolle Hilfe entstanden, aber sie hätte wirklich nicht genügt. Auch nicht die der Hindenburgauschüsse, von denen wenige gut, die meisten eben in bürgerlicher Schwachheit gearbeitet haben.

Darüber aber müssen sich der Herr Reichspräsident, der Reichszentraler und die Reichsregierung, ebenso die Landesregierungen endlich klar werden: bei der bisherigen Haltung gegenüber den staatszerstörenden Elementen kann und darf es nicht bleiben. Es muß Schluss damit gemacht werden, daß Beamte des Staates in offener Feindschaft gegen den Staat sich betätigen; es muß Schluss damit gemacht werden, daß ein stivoler politischer Abenteurer wie Hitler sich eine Staatsstreitmacht schaffen und dabei noch die wohlwollende Duldung bestimmter Regierungskreise finden kann. Und hier gilt es besonders, mit den maßgebenden Herren im Reichsministerium das ernste und entscheidende Wort zu sprechen, das im Interesse der Erhaltung des deutschen Staates und der deutschen Zukunft notwendig ist. Nach der Frankfurter Zeitung hat am Freitag der preussische Innenminister Genosse Severing das folgende ausgeführt:

Breslau, 8. April. In einer Massenversammlung der „Eisernen Front“ sprach Minister Severing in der Breslauer Jahrhunderthalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zur Aktion der preussischen Regierung gegen die SA. führte er aus, daß der

Mangel an Unterstützung bei der Reichsregierung ihn nicht davon abgehalten habe, den von ihm als richtig erkannten Weg weiter zu gehen. Er handle nur nach seinem Gewissen und werde versuchen, notfalls allein mit den Schmierleuten fertig zu werden, wenn er vom Reich im Stiche gelassen werde.

Er sei der festen Überzeugung, daß auch der Reichsinnenminister jetzt erkannt habe, um was es geht, und daß auch er die Schlussfolgerungen ziehen werde, die für die Staatspolitik notwendig seien.

Politisch richtig und staatserkhaltend erst recht richtig. Wenn der Herr Reichsinnenminister die einfach beschämenden Zustände in Braunschweig weiter duldet, die der dortige Naziminister Klages mit deutschnationaler Unterstützung systematisch herbeiführt, dann müssen die ihrer Verantwortung bewußten Innenminister der anderen Länder das tun, was zu tun die Reichsregierung bisher verjäumt hat. Das ist es ja, was bisher mit der Wahlerfolge Hitlers hervorgerufen hat, daß der Staat vor den Augen aller seiner Bürger nicht die Kraft und den Mut fand, die gebotene Staats-

Die Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl vom 13. März und 10. April 1932

Table with 13 columns: Wahlkreis, Zahl der Stimmberechtigten, Wahlbeteiligung (überhaupt, Prozent), Abgegebene Stimmen (Hindenburg, Hitler, Thälmann, Duesterberg) for both election dates (13. März and 10. April), and a final column for Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen.

autorität zu wahren. Und der Staat muß auch den Mut haben, gegenüber den Teilen des deutschen Richtertums, die sich böswillig und renitent erweisen, mit rücksichtsloser Strenge durchzugreifen...

Wahlergebnisse aus einzelnen Städten des Reiches. Table listing election results for various cities like Groß-Stuttgart, Stuttgart-Land, Duisburg, etc., with columns for Hindenburg and Hitler votes.

Die Wahlen in Baden Starke Mehrheit der Hindenburg-Front

Karlsruhe, 10. April. Die Gesamtzahl der in Baden abgegebenen Stimmen zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl betrug 1 285 817 (am 13. März 1 285 960). Hier sind erzielte: Hindenburg 737 798 Stimmen (720 430), Hitler 439 765 Stimmen (385 595), Thälmann 107 989 Stimmen (148 351). Dieses Resultat zeigt vor allem, daß Hindenburg in Baden nicht nur 300 000 Stimmen mehr als Hitler bekommen hat...

**Neuen Stützpunkt an Baden bei allen Maßnahmen hat, welche auf Festigung der Staatsautorität hinstreben.**  
 Trotzdem es Hitler gelang, durch die Hilfsdienste der Anhänger Düsterbergs und Thälmanns seine Stimmenszahl um etwa 50 000 zu steigern, zählt in Baden die Hindenburgfront 737 798 Stimmen gegen 439 765 Hitlers und 107 989 Thälmanns. Die badische Regierung hat also eine gewaltige Volksmehrheit hinter sich, selbst wenn man einige unsichere Kantonslisten unter der Hindenburgfront abzieht. Möge die badische Regierung von dieser Stärke im Sinne der Festigung der Staatsautorität und des Wiederaufbaues Gebrauch machen!

### Einzelergebnisse in Baden

Die Sitzern in Klammern sind die Ergebnisse vom 13. März 1932.  
**Durlach:** Hindenburg 6289 (6249), Hitler 2430 (2908), Thälmann 995 (1198).  
**Baden-Baden:** Hindenburg 12 948, Hitler 4818, Thälmann 1028.  
**Bruchsal-Stadt:** Hindenburg 6135, Hitler 2285, Thälmann 686.  
**Süden:** Hindenburg 704 (740), Hitler 100 (80), Thälmann 88 (70).  
**Karlsruhe:** Hindenburg 4092 (4097), Hitler 2682 (2643), Thälmann 892 (1025).  
**Stühlingen-Land:** Hindenburg 7285, Hitler 2893, Thälmann 1399.  
**Reiher (Bruchsal):** Hindenburg 573 (537), Hitler 180 (184), Thälmann 22 (22).  
**Stühlingen-Stadt:** Hindenburg 3564 (3610), Hitler 1360 (1128), Thälmann 444 (566).  
**Reichenbach:** Hindenburg 725, Hitler 13, Thälmann 13.  
**Kantenloch:** Hindenburg 473 (417), Hitler 66 (647), Thälmann 25 (57).  
**Stauffert:** Hindenburg 118 (80), Hitler 294 (280), Thälmann 10 (8).  
**Staufenberg:** Hindenburg 258 (221), Hitler 281 (290), Thälmann 8 (23).  
**Obermeier (Amt Karlsruh):** Hindenburg 230 (240), Hitler 102 (96), Thälmann 13 (11).  
**Wolfsartsmeier:** Hindenburg 197 (190), Hitler 167 (148), Thälmann 8 (13).  
**Spöck:** Hindenburg 324, Hitler 511, Thälmann 81.  
**Schlutenbach:** Hindenburg 76 (70), Hitler 26 (19), Thälmann 7 (7).  
**Büdingen:** Hindenburg 13 (18), Hitler 108 (85), Thälmann 16.  
**Bermersbach:** Hindenburg 432, Hitler 47, Thälmann 11.  
**Spielberg:** Hindenburg 229 (218), Hitler 208 (208), Thälmann 21.  
**Sand bei Rehl:** Hindenburg 104, Hitler 316, Thälmann 9.  
**Hohenwettersbach:** Hindenburg 182 (182), Hitler 215 (184), Thälmann 11 (25).  
**Wuerbach:** Hindenburg 45, Hitler 241, Thälmann 5.  
**Wersheim:** Hindenburg 547 (522), Hitler 576 (467), Thälmann 250 (295).  
**Langensteinsbach:** Hindenburg 440 (398), Hitler 683 (650), Thälmann 46 (57).  
**Bergshausen:** Hindenburg 386 (371), Hitler 188 (168), Thälmann 36 (62).  
**Ruppenheim:** Hindenburg 1207 (1150), Hitler 182 (117), Thälmann 72 (118).  
**Egenheim:** Hindenburg 409, Hitler 828, Thälmann 72.  
**Forst:** Hindenburg 776 (743), Hitler 281 (295), Thälmann 201 (230).  
**Unterzombach:** Hindenburg 1166, Hitler 348, Thälmann 74.  
**Wiesental:** Hindenburg 260 (249), Hitler 530 (422), Thälmann 262 (294).  
**Wörsbach:** Hindenburg 869, Hitler 145, Thälmann 158.  
**Knieflingen:** Hindenburg 761 (762), Hitler 1066 (826), Thälmann 712 (802).  
**Walden:** Hindenburg 859 (813), Hitler 307 (220), Thälmann 87 (120).  
**Sulzfeld:** Hindenburg 364, Hitler 573, Thälmann 147.  
**Sickingen:** Hindenburg 10, Hitler 123, Thälmann 1.  
**Knut:** Hindenburg 83, Hitler 167, Thälmann 25.  
**Rinlingen:** Hindenburg 180, Hitler 195, Thälmann 5.  
**Berader:** Hindenburg 60, Hitler 172, Thälmann 1.  
**Ruppau:** Hindenburg 71, Hitler 198, Thälmann 1.  
**Reichheim:** Hindenburg 457, Hitler 89, Thälmann 3.  
**Wünnesheim:** Hindenburg 129, Hitler 128, Thälmann 45.  
**Wühlbach:** Hindenburg 270, Hitler 252, Thälmann 26.  
**Kirnach:** Hindenburg 178, Hitler 430, Thälmann 36.  
**Gonelsheim:** Hindenburg 175, Hitler 424, Thälmann 10.  
**Gölschhausen:** Hindenburg 247, Hitler 176, Thälmann 3.  
**Gölsheim:** Hindenburg 116, Hitler 488, Thälmann 40.  
**Rebigen:** Hindenburg 461, Hitler 165, Thälmann 3.  
**Dürenbüdingen:** Hindenburg 7, Hitler 97, Thälmann 1.  
**Diebelsheim:** Hindenburg 193, Hitler 314, Thälmann 8.  
**Büdingen (bei Bretten):** Hindenburg 232, Hitler 21, Thälmann 2.  
**Bretten:** Hindenburg 1735, Hitler 1428, Thälmann 81.  
**Bauerbach:** Hindenburg 200, Hitler 160, Thälmann 6.  
**Bahnbrüden:** Hindenburg 18, Hitler 249, Thälmann 1.  
**Talshausen:** Hindenburg 66, Hitler 504, Thälmann 5.  
**Tittenau:** Hindenburg 567 (613), Hitler 205 (186), Thälmann 257 (311).  
**Malsh:** Hindenburg 1032, Hitler 558, Thälmann 446.  
**Wagensturm:** Hindenburg 622 (633), Hitler 300 (290), Thälmann 639 (855).  
**Reichenbach:** Hindenburg 165, Hitler 190, Thälmann 163.  
**Teufelskreuz:** Hindenburg 349 (342), Hitler 765 (651), Thälmann 164 (206).  
**Wörsingen:** Hindenburg 253 (231), Hitler 638 (494), Thälmann 130 (138).  
**Nickelbach (im Murgtal):** Hindenburg 501 (530), Hitler 102 (95), Thälmann 54 (67).  
**Forstheim:** Hindenburg 1048 (999), Hitler 135 (112), Thälmann 206 (238).  
**Seidelsheim:** Hindenburg 627, Hitler 733, Thälmann 84.  
**Gengenbach:** Hindenburg 1839 (1787), Hitler 420 (387), Thälmann 86 (155).  
**Hotenfels:** Hindenburg 827 (810), Hitler 354 (332), Thälmann 58 (89).  
**Sandfeld:** Hindenburg 656 (605), Hitler 337 (287), Thälmann 278 (330).  
**Wiersdorf:** Hindenburg 353, Hitler 156, Thälmann 19.  
**Wiesch:** Hindenburg 1048 (921), Hitler 240 (184), Thälmann 553 (600).  
**Unterzombach:** Hindenburg 424, Hitler 96, Thälmann 8.  
**Gröningen:** Hindenburg 1332 (1188), Hitler 635 (641), Thälmann 142 (232).  
**Unterzombach:** Hindenburg 474, Hitler 178, Thälmann 93.  
**Biberach:** Hindenburg 536, Hitler 155, Thälmann 63.  
**Self-Harmerbach:** Hindenburg 787 (733), Hitler 230 (206), Thälmann 165 (186).  
**Forstheim-Stadt:** Hindenburg 19 928 (19 977), Hitler 18 681 (14 004), Thälmann 4566 (7140).  
**Forstheim-Land:** Hindenburg 8089 (7569), Hitler 9632 (7265), Thälmann 2484 (3733).  
**Reiher-Stadt:** Hindenburg 1433, Hitler 928, Thälmann 204.  
**Badenstadt:** Hindenburg 1460, Hitler 940, Thälmann 520.  
**Reich:** Hindenburg 804, Hitler 172, Thälmann 489.  
**Donaueschingen:** Hindenburg 2061, Hitler 702, Thälmann 155.  
**Gummingen:** Hindenburg 3236, Hitler 1377, Thälmann 223.  
**Waldshut-Stadt:** Hindenburg 2745, Hitler 578, Thälmann 531.  
**Waldshut-Land:** Hindenburg 16 357, Hitler 12 660, Thälmann 6608.



## ... und jetzt erst recht den Volksfreund

### Der Wahlausgang in Baden

Der zweite Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl hat im Endresultat keine Ueberraschung gebracht. Das amtliche Gesamtergebnis aus dem 82 Reichstagswahlkreis Baden lag bereits um 10 Uhr abends vor.  
 In einer Reihe von Amtsbezirken und Städten ist eine etwas härtere Wahlbeteiligung als am 13. März festzustellen; andere weisen einen Rückgang auf. Letzteres trifft insbesondere auf den Amtsbezirk Mannheim zu, wo über 10 000 Wähler zu Hause geblieben sind. Es mögen zum größten Teil Kommunisten gewesen sein, deren Stimmenszahl von 89 984 auf 27 780 zurückgegangen ist. Die Nationalsozialisten haben wohl Zuwachs aus dem Lager der Deutschnationalen in beträchtlichem Umfang aber aus dem Lager der Kommunisten erhalten, die im Lande über 40 000 Stimmen einbüßten, während die NSDAP ihre Stimmzahl um rund 54 000 erhöhen konnte. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß im ersten Wahlgang Düsterberg 23 539 Stimmen auf sich vereinigte und Winter 2016 Stimmen erhielt.  
 Hindenburg vermochte die auf ihn gefallenen Stimmen um rund 17 000 zu steigern und hat in Baden eine absolute Mehrheit von rund 190 000 Stimmen für sich eingenommen eine solche von etwa 155 000 im ersten Wahlgang.  
 Die durchschnittliche Wahlbeteiligung im Lande ist mit rund 81 Prozent ungefähr die gleiche wie am 13. März.

### Blutige Wahlvorgänge

**W.B. Hamburg, 10. April.** In der Andelmannstraße kam es heute nachmittags zu einer Schießerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Ein amtlicher Bericht über den Vorfall liegt nicht vor.  
**W.B. Solin, 10. April.** Zwischen Kommunisten, Angehörigen der Eisernen Front und Angehörigen der NSDAP kam es hier zwischen zwei und drei Uhr früh zu Zusammenstößen. Vier Nationalsozialisten und zwei Kommunisten sowie zwei Polizeibeamte wurden mehr oder minder schwer verletzt.  
 In Norddeich war es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, bei der zwei Personen verletzt wurden.  
 In Riel wurde eine Schaulusterschieße der kommunistischen Norddeutschen Zeitung von Angehörigen der NSDAP eingeschlagen. Die Polizei nahm neun Personen fest.  
 In Hannover ereigneten sich ernsthafte Zusammenstöße. Zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden kam es zu einer Schießerei, an der sich etwa 100 Personen beteiligten. Die Polizei mußte 45 Leute swansstellen, in der Hauptsache Nationalsozialisten, bei denen Schlagringe und Totschläger gefunden wurden.  
**Köln.** Die Polizei nahm 12 SA-Leute und 23 Kommunisten fest.  
 In Kassel kam es am Bahnhof zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten, bei denen ein nationalsozialistischer Stadtverordneter schwer verletzt wurde.  
 In Weisitz in Oberschlesien kam es zu einer Schießerei, bei der drei Nationalsozialisten verletzt wurden.  
 In Gleiwitz wurden 41 Nationalsozialisten wegen verbotenen Umzuges festgenommen.

### Ministerpräsidentenwahl in Preußen


**W.B. Berlin, 9. April.** (Ein. Meldung.) Gleichzeitig mit der Einberufung des Landtags haben die preussischen Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, wonach in der Geschäftsordnung des preussischen Landtags im § 20 im zweiten Absatz der zweite Satz gestrichen werden soll. § 20 der Geschäftsordnung befaßt in seiner geltenden Fassung, daß der Landtag mit verdeckten Stimmzetteln den Ministerpräsidenten wählt. Im zweiten Absatz heißt es dann, daß gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, so kommen die beiden Anwärter mit den höchsten Stimmenzahlen in die engere Wahl. Dieser letztere Satz soll durch den Antrag der Regierungsparteien gestrichen werden. Die bisherige Fassung des § 20 hat zur Folge, daß in der Stichwahl ein Ministerpräsident auch ohne die absolute Landtagsmehrheit gewählt werden könnte. Für die Streichung genügt eine einfache Mehrheit, da es sich nicht um eine Veränderung der Verfassung, sondern nur der Geschäftsordnung handelt.

### Die Twardowski-Attentäter erschossen

**W.B. Moskau, 9. April.** Das Urteil gegen Sierin und Wassiljew, das wegen des Attentats auf den deutschen Botschaftsrat v. Twardowski auf Tod durch Erschießen lautete, ist heute vollstreckt worden, nachdem das Zentralerkenntnis-Komitee der Sowjetunion die Begnadigungsgesuche abgelehnt hatte.

### Neue Verhaftung in Memel

**W.B. Memel, 9. April.** Wie das Memeler Dampfboot meldet, ist **Schulrat Meyer**, der bekannte Führer der Memeländischen Volkspartei, der auch auf der Kandidatenliste der Volkspartei für den neuen Landtag am dritten Stelle aufgeführt war, heute mittag von der politischen Polizei verhaftet worden.



# Vor 20 Jahren

als noch gute Zeiten waren, brauchte man für eine Qualitäts-Zigarette nur 3-4 Pf. anzulegen. Und heute? - Nachdem OBERST neuerdings ihren Preis von 5 Pf. auf 3 1/2 Pf. gesenkt hat, gibt es wieder eine Zigarette, von der man sagen darf:

*Friedenspreis und Friedensqualität*

3 1/2
OBERST
Pf.

mit und ohne Mundstück

WALDORF-ASTORIA G.M.B.H

Das wahre Gesicht der KPD

Hitler-Kommunisten

In der Ausgabe des Volksfreund vom 6. April 1932, also vier Tage vor der gestrigen Wahl, brachten wir den nachstehend wiedergegebenen Artikel:

„Die Deutsche Allgemeine Zeitung, das Organ der deutschen Großbourgeoisie und vor allem das Organ der deutschen Großindustriellen, schrieb in ihrer Ausgabe vom 10. März 1932, Nr. 115/16, zur ersten Reichspräsidentenwahl das folgende:

„Der publizistische Pflicht gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, erwähnen wir noch einmal Herrn Thälmann, den Präsidentschaftskandidaten der KPD. Zu seiner Person ist natürlich nichts neues mehr zu sagen, ebensowenig darüber, daß seine Kandidatur völlig aussichtslos ist. Es bleibt vielmehr nur zu unterfragen, welche Rolle diesem angeblichen Transportarbeiter im Rahmen des gesamten Aufmarsches zur Präsidentschaftswahl zufällt.

Diese Rolle besteht ausschließlich darin, zu verhindern, daß ein Marxist Reichspräsident wird.

Zahlenmäßig und theoretisch läge das nämlich — wie viele bürgerliche Kreise leicht übersehen — nicht ganz außerhalb des Bereichs der Möglichkeit. Nach den Wahlziffern vom 14. September 1930 erhielten die Kommunisten 4,6 Millionen und die Sozialdemokraten 8,5 Millionen Stimmen, das sind zusammen 13,1 Millionen. Wenn das auch nicht für den ersten Wahlgang ausreicht, so würde doch im zweiten Wahlgang eine solche Zahl, die durch Wahlbeteiligung noch gesteigert werden könnte, genügen, um eine bedrohliche Konkurrenz für einen bürgerlichen Kandidaten darzustellen. (1925 erhielt Hindenburg 14,6, Marx 13,7 Millionen Stimmen.)

Zum Glück ist es aber gelungen, bis zu den entscheidenden Wahlen dieses Frühjahrs die Spaltung des „marxistischen“ Proletariats in zwei Parteien zu konservieren, und die Feindschaft zwischen den zwei Gruppen ist so groß, daß die Gefahr einer roten Sammelkandidatur in Wirklichkeit weder jetzt noch im zweiten Wahlgang besteht.

Ebenso wird es bei den Freuwahlen dazu beitragen, daß die schwache Mehrheit der Regierung Braun zerfallen wird. Kann so die Sozialdemokratie

durch die Schuld der Kommunisten

ihre gewaltige Macht nicht für einen eigenen Kandidaten ausnützen, so hat sie diesmal auch nicht einmal mehr, wie 1925, die Aussicht, einen Kandidaten des Reichsbanners, d. h. gemeinsam mit dem Zentrum und der Staatspartei, durchzubringen, und muß daher, wenn sie Hitler bekämpfen will, für Hindenburg eintreten.

Die nützliche Funktion der Kandidatur Thälmann besteht demnach darin, jede Möglichkeit der Wahl eines Präsidenten der Linken zu verhindern.

Aber damit ist ihre Aufgabe noch nicht erschöpft; je mehr Stimmen für Thälmann abgegeben werden, umso größer wird die Zahl der Hindenburggegner sein, umso größer daher die Aussicht, daß der erste Wahlgang ergebnislos verläuft, umso größer daher auch die Wahrscheinlichkeit, daß tatsächlich für den zweiten Wahlgang die Entscheidung bei Hugenberg oder Hitler liegt.

Leider ist es Wort für Wort richtig, was das Unternehmerblatt den Kommunisten ins Stammbuch schreibt. Sie spielten auch bei der Reichspräsidentenwahl am 13. März das Spiel aller Klassengegner der deutschen Arbeiter. Sie waren die Hoffnung der Hugenberg und Hitler, und sie sind es auch heute noch. Würden die Kommunisten nicht als Deserteure des Klassenkampfes fungieren, würde die deutsche Arbeiterschaft über eine ganz andere Macht als heute, nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete, verfügen. Wie sich die nationalsozialistischen Arbeiter für die brutal-egoistischen und privatkapitalistischen Zwecke des industriellen Großkapitalismus mißbrauchen lassen, genau so die kommunistischen Arbeiter.

Freistaat Baden

Die nächste Vollziehung des Landtags

Wie bereits angekündigt, findet die 13. Sitzung des Landtags am Donnerstag, den 14. April, nachmittags 4.15 Uhr statt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die förmliche Anfrage des Abg. Dr. Wolfhard (St.P.) betr. Elektrifizierung der Rheintalbahnlinie Frankfurt-Basel. Dann folgen die Ausschüsberichte über die Anträge der Kommunisten betr. Mißgates, Amnestierung aller proletarischen politischen Gefangenen und Aufhebung des Verbotes gegen den Roten Frontkämpferbund. In Verbindung damit wird die förmliche Anfrage der Kommunisten über die Anschaffung von Panzerwagen für die Polizei erledigt. Zur Beratung stehen sodann die Anträge der badischen Wald- und Holzwirtschaft.

Nach Erledigung einiger Gesuche wird dann das Haus mit der Entgegennahme der Regierungserklärung zum Finanzgesetz für die Jahre 1932/33 und anschließender politischer Debatte in die Veranschaulichung eintreten.

Richter und Notverordnung

Saalschutz in einheitlicher Kleidung soll kein Verstoß gegen Uniformverbot sein.

Was laßt das badische Justizministerium zu dieser Entscheidung? Im Karlsruhe, 6. April. Vor der 3. Karlsruher Strafkammer hatten sich heute vier Nationalsozialisten, der Stadtrat Fritz Kemm aus Bruchsal, der Dentist Walter Gaforn aus Bruchsal, der Kaufmann Karl Schellenberger aus Sulzfeld und der Monteur Fritz Menzel aus Rabitz wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 zu verantworten.

Zu Beginn der Sitzung stellte der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Friedmann (Bruchsal) den Antrag, den sozial-

Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl in Baden

am 13. März und 10. April 1932 nach Amtsbezirken und Landeskommisärbezirken

Table with columns for Amtsbezirke, Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen, and candidates: Paul von Hindenburg, Adolf Hitler, Ernst Thälmann, Theodor Duesterberg. Includes sub-sections for Landeskommisärbezirk Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, and Mannheim, followed by a Zusammenstellung.

demokratischen Stadtrat und Geschäftsführer Wilhelm Steiber aus Bruchsal wegen Verlangens abzuweichen. Das Gericht beriet über diesen Antrag und lebte ihn gemäß § 24 in Verbindung mit § 31 der Strafprozessordnung ab.

Gegenstand der Anklage bildete, folgender Sachverhalt. Am 21. November hielt die NSDAP in Bruchsal eine öffentliche Versammlung ab, in welcher die Angeklagten mit acht weiteren Angehörigen der Schutzstaffel der NSDAP, als Saalschutz fungierten. Sie trugen einheitliche Kleidung — weiße Hemden, Schulterriemen, Koppel, schwarze Hosen und dunkle Kravatten —. Die Anklagebehörde erblidete darin einen Verstoß gegen das badische Uniformverbot. Das Amtsgericht Bruchsal, vor dem sich die Angeklagten zu verantworten hatten, erlangte auf Grund einer Reichsgerichtsentcheidung vom 30. Januar 1931 zu einem freisprechenden Urteil, gegen das die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Das Berufungsgericht kam zu einem freisprechenden Urteil unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft.

Im Anschluß hieran wird uns unter dem Titel „Eine ungläubliche Entscheidung“ noch von unserem „Gerichtsberichter“ geschrieben: Nach der Bemerkung in dieser unter dem Vorzeichen von Landeskommisär Saalschutz stehenden Verhandlung, bei der die Angeklagten den Tatbestand unumwunden zugaben, erklärte der Staatsanwalt, daß es sich bei dem Prozeß um 2 Fragen handle. Ist die badische Notverordnung gültig? Und kann in der damaligen Kleidung der Angeklagten ein Verstoß gegen das Uniformverbot gesehen werden. Der Staatsanwalt kommt zu der Meinung, daß die Angeklagten ein Verstoß gegen das Uniformverbot begangen haben. Der Verfasser der Notverordnung bestreitet selbst in einem Kommentar die Rechtsgültigkeit der badischen Notverordnung über das Uniformverbot für Nationalsozialisten. Klar und deutlich heißt es dort, daß eine Umgehung des Verbotes darin erblickt werden muß, wenn sich diese „abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung“ kennzeichnen, Koppel und Schulterriemen sind aber keine Merkmale der allgemeinen bürgerlichen Kleidung. Die Strafkammer jedoch kam zu der Verneinung der Berufung der Staatsanwaltschaft und sprach die Angeklagten frei mit der Be-

gründung, daß die badische Notverordnung ein Ausnahmefach gegen besondere Schichten des Volkes sei, welche Ausnahmefachung aber nach Artikel 109 der Reichsverfassung unzulässig und deshalb rechtsmäßig seien.

Das Verfahren gegen frhr. v. Reichenau

Nach Zeitungsmeldungen hat der Oberreichsanwalt das Verfahren gegen den Freiherrn von Reichenau, Rotenbera, eingeleitet. (???) D. Red.)

Die Mitglieder des Landeseisenbahnrats

Zu Mitgliedern des Landeseisenbahnrats Karlsruhe wurden für die Jahre 1932, 1933 und 1934 ernannt: Willy Mensinger, Generalanwält, Präsident des Badischen Verkehrsverbandes, Karlsruhe; Eugen Woblfahrt, Fabrikant, Gröningen bei Durlach; Erwin Giesbert, Oberbürgermeister, Pforzheim; Eugen Rauf, Direktor der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft AG, Mannheim; Albert Obermaier, Direktor, Freiburg i. Br.; Gultav Jäger, Generaldirektor der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen, Karlsruhe; Dr. Albert Kunkemüller, Direktor, Freiburg i. Br.

Als Stellvertreter wurden bestimmt: Dr. Gugelmeier, Präsident der Bad. Kommunalen Landesbank, Mannheim; Paul Gütermann, Fabrikant, Gutach; Dr. Elmer, Oberbürgermeister, Baden-Baden; H. Dörner, Direktor der Mittelbadischen Eisenbahnen-AG, Mannheim; Rudolf Thomann, Direktor, Karlsruhe; Otto Grab, Direktor, Mannheim; Heinrich Graf II, Kaufmann, Mannheim.

Zum Landeseisenbahnrat Frankfurt a. M. wurde aus Baden delegiert: Edward Müller, Direktor, Karlsruhe-Kuppenurr; als Stellvertreter Dr. H. J. Schwörer, Direktor, Freiburg i. Br.

Waren Sie an der Reise — Frau Nachbarn! Ja, gewaschen muß schon werden. Aber — macht man's wie die Verkäuferin es schon immer empfohlen, dann kann von Trennung wirklich keine Rede mehr sein. Ueber Nacht die Haare mit Gento-Misch-Soda fast eingewaschen und morgens einmal ein Bierstübchen mit Vesil getrocknet — damit bleibt Ihnen jede besondere Freude erpart.

**Das Pädagogium Karlsruhe**  
(private Lehranstalt und Schülerheim) gegr. 1907

in ruhiger, angenehmer Lage, unterrichtet Knaben und Mädchen nach dem Lehrplan der badischen Oberrealschulen. Sonderkurse in Latein und Griechisch. Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende staatliche Anstalten, zur Primarstufe, zu Abitur und Ergänzungsprüfung. Kleine Klassen und bewährte, individuelle Unterrichtsweise sichern raschen Erfolg.

**Im Schülerheim können auch Angehörige staatlicher und städtischer Lehranstalten Aufnahme finden.**

**Zeitgemäße Preise.** 1245

Gewissenhafte Beaufsichtigung. — Auf Wunsch Ueberwachung der Aufgaben. Eltern-Beratung. Eintritt jederzeit. Prospekt frei.

**Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 12. April 1932**

Karlsruhe, Bismarckstraße 69 und Baischstraße 8, Telefon 3165

**Badisches Landes-Theater**  
Montag, 11. April  
Sollte Bühne:  
April-Vorstellung  
**Wallenstein**  
Die Piccolomini —  
Wallensteins Tod.  
Von Schiller  
Regie: Dr. Waag  
Mitwirkende: Vertram, Grunert, Frauendorfer, Sellina, Schumacher, Brand, Zebien, Ernst, Gemmecke, Vera, Hiert, Höder, Doibach, Henschel, Kuhn, Kühner, Müller, Müller, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Seibert, Lindemann, Schönbühler

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 23.30 Uhr  
Breite B (0.70—4.20 Mk.)  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Die 12. 4. Sommerkonzerte  
einl. 21. 4. Der Riegender Holländer.  
Do 14. 4. Nummernoper  
Vor Sonnenuntergang  
Fr. 15. 4. Im weißen Rössl  
Sa. 16. 4. Hoffmanns Erzählungen. So. 17. 4. Morgenfeier Wilhelm Busch. Nachmittags: Der Wildschütz, Abds. Moleto. Im Konserthaus: Zur gold. Wiege.

# Zum Jubiläum

Schulbücher lin. o. kar. . . . . 55 — 40 — 25 — 20 Aufgaben-Hefte . . . . . 07 — 04 Oktav-Hefte lin. u. mit rot. Strichen . . . . . 07 — 04 Lochblätter für Hefte, 10 Stück . . . . . 05 Buch-Einschlagpapier Bogen . . . . . 10 — 05 Schulleiststifte . . . . . 08 — 07 — 03 — 03 Feder-Halter . . . . . 08 — 06 — 04 Sütterlin-Federn 3 St. . . . . 05 St. . . . . 02 Bleistiftspitzer . . . . . 15 — 10 — 05 Radiergummi . . . . . 10 — 08 — 05	Federkasten in versch. Ausführungen . . . . . 48 — 24 — 20 Schüler-Etuis, Leder . . . . . 75 — 48 Farbkasten . . . . . 48 — 24 — 10 Farbkasten mit bad. Fall. 2.55 1.55 Farbstifte, Holz . . . . . 48 — 24 — 10 Schul-Tinte . . . . . 15 — 10 Schul-Reiszeuge . . . . . 1.65 — 95 Schiefer-Tafeln, Sütterlin . . . . . 40 Füllfederhalter, rostfrei . . . . . 95 — 48 Schreibmaschinenblock, 100 Bl. . . . . 75 Butterbrotpapier, 5 Roll. à 100 Bl. . . . . 95
---	---

**Sütterlin-Hefte** aus holzfrei Papier, vorschriftsm. Linatur mit Heftumschlag, Dugend **7.7**  
**Hefte für höhere Schulen** groß **16.7** klein **13.7**

Schulranzen krokodillnarb. Leder-mittl. mit Rindleder-Riemen **1.90**  
Schulranzen kratziges Rindleder, mit Hefttasche **3.90**  
Vollrindleder **6.90**

Schülermappe solides Rindleder mit extra breiter Bodan- und Seitenfalte, großes Schloß, und 2 Wirbel sowie starkem Griff **4.90**  
Aktenmappe Vollrindleder mit Griff und Schiene **3.90**

**In unserer Gyn.-Abt. „Alles fürs Kind“  
Sämtliche Kinderbedarfsartikel  
zu Jubiläums-Preisen**

**Möbel**  
Jetzt kaufen, heißt **Geld sparen**  
Ein langjähriger Lieferant hat mir einen Posten **Schlafzimmer u. Speisezimmer** in Eiche, Nußbaum, Birnbaum, Bir., e. und Ahorn poliert, im Preise erheblich ermäßigt.  
Vorteilhaft für Sie ist jetzt eine unverbindliche Besichtigung im **EMIL SCHWEITZER Passage 3a Ecke Kaiser- u. Waldstraße**

**Passage-Möbelhaus**

# HERMANN FEITZ

Die glückliche Geburt unseres Zwillingspärchen zeigen hoch erfreut an  
**Dr. med. Karl Mayer und Frau Käthe geb. Ellinger**  
Karlsruhe, den 9. April 1932  
Stephanenstr. 68

## DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

**SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN**

**2 265 000 WERKTÄTIGE MIT 850 MILLIONEN RM Versicherungssumme**

**VERSICHERUNGSSUMME**

AUSKUNFT: Die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstraße 16 Schramberg, Am d. Stein (Uniklinikhaus)

Willst du reisen? — Ja!  
Kannst du reisen? — Nein!

Denn Reisen ist teuer, und dein Geldbeutel ist leer. Aber eines kannst du gewiß tun: das neue Reisebuch des Böckerkreises lesen:

**Erich Grisar: Mit Kamera und Schreibmaschine durch Europa**  
Bilder und Berichte, Mit vielen Fotos, Großformat, Halbleinen.

Kein Buch für romantische Träumer und Schönheitssucher, sondern für Gegenwartsmenschen, die wissen wollen, wie die Völker jenseits unserer Grenzen arbeiten und leben.

Preis nur 4.30 RM (für Mitglieder Sonderpreis)  
Verlag Der Bücherkreis GmbH, Berlin SW 61  
Zu beziehen durch:  
**Volksfreund-Buchhandlung**  
Karlsruhe I. B. Waldstraße 28  
Fernsprecher 7020/21

Die erstklassigen **GRITZNER-Fahrräder** nochmals **preisgestürzt!**  
Jetzt schon von RM. 80.- an  
Ferner die la **Adler- u. Torpedo-Fahrräder.**  
Spezialräder von RM. 48.- an.  
Auch alle Ersatzteile und Reparaturen billigst.  
Spezialität: **Fahrrad-Gummi** stets frisch  
**Decken** von RM. 1.35, 1.75, 2.-, 2.25 bis 4.50  
**Schläuche** von RM. -50, -75, -95, 1.20  
**P. Bernards**  
Kaiserstraße 239  
nächst dem Kaiserplatz  
Filiale: Gartenstraße 68  
Eingang Lessingstraße

**Eintracht**  
Mittwoch, 13. April, 20 Uhr  
Ermöglichter Experimental-Vortrag  
**Erik Jahn**  
**Hanusson**  
der Welt berühmtester  
**Hellseher**  
Karten zu 4.40, 3.30, 2.75, 2.20 und 1.65 (samt nummerierter) im Vorverkauf bei **Stietfeld** am Marktplatz u. bei **Kurt Hentzelt** Waldstraße 81.

**Hutwascherei Hort**  
reinigt und bügelt  
Amalienstraße 13  
Preis **1.50**

**Küche**  
Das neueste Modell ist nunmehr einestrocken u. hat überaus große Anklänge an die letzten Jahre. Sie ist auch wunderschön ausgefallen. Das Modell ist ganz modern und sehr geräumig. Im Untersatz befindet sich ein Abstell- u. Kühlraum, so wie Feststellkasten. Der Aufsatz steht auf Linoleumsockel, ist m. schwedischem d. W ist-leisten umrandet u. wunderschön bespannt.  
Hierzu kommt ein Tisch, zwei Stühle, ein Hocker, ein Handtuchhalter. — Diese ganze Küche kostet nur **140.-**  
Hier müssen Sie zurufen.  
**Möbel-Krämer**  
Kaiserstr. 30 u. 24

**Schönes Landhaus**  
mit Geschäftszitat, Nähe Karlsruhes, billig zu verkaufen. Schreiben unter Nr. 2206 an den Volksfreund.

**Witwitzeigent gedachter**  
Schuppen 6,4 x 13,00 m  
in die geriegelt. Schabstie  
4,5 x 6,00 m. best. 2000  
zu ertrag. Anliegen, für  
Kornmehl 33. 2007

**Webers Kohlenherde**  
a. Zeitzahl, b. H. Anzahl.  
Ihr alter Herd wird in Zahlung genommen.  
**W. Dürr, Wilhelmstr. 6**

**Motorrad** 350 ccm  
zu verk. u. repariert.  
**H. Dierich, Sandstr. 7.**

Große Auswahl in besseren **Herren-Kleiderstoffen** stannend billig. 2232  
Lagerbesuch ohne Kaufzwang  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 193  
im Hause des Schokoladengeschäfts „Reichardt“  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch  
Batenkauf bekommen

Worauf alle warten:  
**FABRIK-RESTE**  
Beginn: Montag punkt 8.30 Uhr

*Im Lichthof türmen sich Reste*

bei **KNOFF**

**Hemdentuch-Reste** in versch. Lagen Meter von **12.7** an  
**Windelfanell** ungebleicht, Mtr. von **22.7** an  
**Bettuchüber-Reste** 120-150cm br. Meter von **45.7** an  
**Beiderwand-Reste** ein- u. gestr. Meter von **30.7** an

**Große Mengen in Kleider- u. Seidenstoff-Resten.**

**Fabrik-Reste in Bettendamast** la. schd. Fabrikat, weiß und farbig gestrichelt, 130 cm breit Rein Mako-Qualität **1.-** an weiß u. farbig gestrichelt **75.7** an  
ausreichend für 1 und 2 Bettbezüge

**Schürzenstoff-Reste** 115 cm breit . . . . . Meter von **65.7** an  
**Roll-Panama- u. Oxford** für Sporthemden . . . . . Meter von **50.7** an

**Fabrik-Restposten in Taschentüchern**  
für Damen Ser. I **10.7** Ser. II **15.7** Ser. III **22.7** Ser. IV **35.7**  
für Herren

**KNOFF**

Besichtigen Sie unser Fenster Nr. 2 Kaiserstraße.

Dem Geschäftsmann unser Geld.  
Der es mit unsrer Presse hält!

**A. Werthhammer**  
MALERMEISTER  
Luisenstraße 37, Tel. 7368  
Ausführung aller Maler-Arbeiten  
solid und preiswert

**Rüchen**  
von 90 c. an, 60 c. an, 60 c. an  
**Maß-Anzüge**  
Mantel, Oberz.  
s. 10 c. an in all. Gr. u. Farben, l. om. Gehrung, an der, Beien, Jaeger, neu u. gebrauch. neue, Giegeleitsch. neue, Anzüge u. Mantel haubend über, 3-jähriger fr. 55c. an

**Gaggenauer Anzeigen**  
Bierpreis best. Der Bierpreis beträgt mit folgender Wagganau 23 Pfg. für das Glas. Gaggenau, den 9. April 1932. Der Bürgermeist. Schneider.



Der Führer als Fälscher

Wir haben schon in unserer Samstagnummer kurz mitgeteilt, daß der Führer beschlagnahmt worden ist, weil er unbefugterweise in die amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zur Reichspräsidentenwahl in den Kreis des Kandidaten Adolf Hitler ein Kreuz angebracht hatte.

Eine derartige Fälschung einer amtlichen Anzeige steht wirklich einzig da und ist ein Skandal sondergleichen. Wohl keine Zeitung im ganzen deutschen Vaterland würde eine derartige Fälschung vollbringen.

Über nun eine Frage an die Stadtverwaltung bzw. an den Herrn Oberbürgermeister. Zwischen dem Führer und der Stadtverwaltung besteht wie mit anderen Zeitungen ein Vertrag wegen der Aufnahme von städtischen Inseraten.

Wer in dieser gemeiner Art städtische Bekanntmachungen fälscht, mit dem kann eine ernst zu nehmende Stadtverwaltung, die etwas auf Selbstachtung vor der Bürgerschaft hält, keinen Inseratsvertrag bestehen lassen.

Zur Beschlagnahme des Führers

Schreibt uns noch ein Augenzeuge: Als der Notruf durch das Tor der Buchdruckerei 1111 einlief, wußte man schon, daß der Führer wieder einmal Manufaktur gedruckt hatte.

(-) In den Rubeland trat am 1. April infolge Erreichung der Altersgrenze der in weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Hauptkassier der Stadt, Sparrasse, Alfons König, König war 49 Jahre bei der Stadtverwaltung tätig, darunter 45 Jahre bei der Stadt.

(-) Am "Hans der Gesundheit", Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1, beginnt am Dienstag, den 19. April 1932 unser nächster Abendkurs über "Gesundheitspflege im Kindesalter".

Veranstaltungen

Fritz Dommasch hat für seinen Celso-Zonenabend, den er am kommenden Dienstag, den 12. April, 8 Uhr, im Rathausaal in Gemeindegemeinschaft mit dem bekannten Vorzeilmaler Pianisten Wulfred Winkelmann abgibt, eine Vortragsfolge gewählt.

Veranstaltungen

Braschens-Abend Hanser-Matthes. Aus dem Konzertleben unserer Stadt sind die Braschens-Abende, die Georg Valentini Hanser, der verehrte Leiter der Musikschule für Musik mit seiner Frau Dora Matthes in freierwilliger Abhaltung veranstaltet, nicht mehr wegzudenken.

Veranstaltungen

Naturfreunde Beierheim. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal zum "Rudolf".

SA-Helden vor dem Volksfreund

Heute morgen gegen 1/4 Uhr erschienen mehrere SA-Leute vor dem Volksfreundgebäude mit der offensichtlichen Absicht, irgendwie Schaden anzurichten. Als sie die Scheibe an der Tür der Buchhandlung eingestochen hatten, wurden sie von einigen Leuten, die bereits im Betrieb anwesend waren, zurückgetrieben.

Jetzt wird der Volksfreund geküßt, ihr Verbrecher müßt verzeihen.

Einer der SA-Helden drang sogar in die Buchhandlung ein und machte sich eines schweren Hausfriedensbruchs schuldig. Das er dabei einen Denzettel erhalten hat, ist nur zu selbstverständlich.

Offentlich erweist die Justizbehörde diesen frechen Elementen ebenfalls einen der Tat entsprechenden Denzettel.

Vergleiche zum Karlsruher Wahlergebnis

Table with 4 columns: Party, Reichspräsidentenwahl 1925, Reichstagswahl 14. Sept. 1930, Reichspräsidentenwahl 13. März 1932, Reichspräsidentenwahl 10. April 1932. Rows include Einwohnerzahl, Wahlberechtigte, etc.

Table with 4 columns: Party, Reichspräsidentenwahl 1925, Reichstagswahl 14. Sept. 1930, Reichspräsidentenwahl 13. März 1932, Reichspräsidentenwahl 10. April 1932. Rows include Einwohnerzahl, Wahlberechtigte, etc.

Küppurr

Parteiversammlung. Vergangenen Mittwoch hielt der Parteiverein Küppurr eine von über 100 Personen besuchte Mitglieder-versammlung ab, in welcher Gen. Barrer Kappes über die futurpolitischen Entscheidungen des Jahres 1932 sprach.

leben eine große Gefahr und es ist Pflicht des Staates, gegen das Verbrechen mit aller Macht einzuschreiten. Weiter werden die anhängigen Entscheidungen der nächsten Zeit für uns von allergrößter Wichtigkeit sein.

Sport

Generalversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe und des II. Bezirks des Gau VII des Deutschen Arbeiter-Reglerbundes

Der Bezirksvorsitzende Sportwart Münzing eröffnete am 14.30 Uhr die diesjährige kombinierte Sporttagung...

Punkt 1: Geschäftsbericht. a) des Vorsitzenden, b) des Kassiers, c) des Berichters...

Die Auswertung war sehr kurz und sachlich, woraus zu ersehen war, daß sämtliche Sportgruppen mit der bisherigen Bezirks-

Auf dem Gebiet der Sportgruppen sind im kommenden Geschäftsjahr auf sportlichem Gebiet mehr geleistet und geboten werden soll innerhalb unserer beiderseitigen Bemühung.

Aus dem Gerichtssaal

Der Entenjäger und die Fischer

Wer im Sommer oder Späthjahr draußen am Rhein auf Fischern aufsteht, wie sie stundenlang ihre Angel ins Wasser hängen und geduldig warten, bis einer anbeißt...

Auskünfte der Redaktion

Hausfeld, 2100 Papiermarkt waren anfangs Februar etwas Goldmark. Münzing, Eiserne Front! Als einer der Hauptredakteure...



# Volksurteil

## Reichspräsidentenwahl am 10. April 1932

Der Sieger

Der Geschlagene

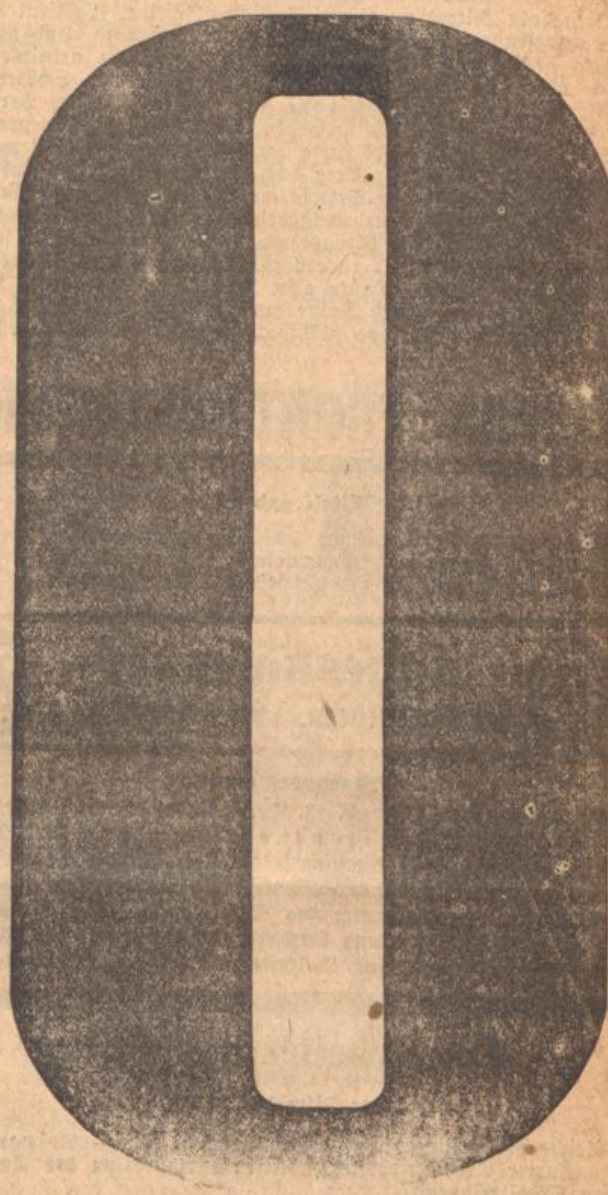
Die politische



Paul v. Hindenburg



Adolf Hitler



Ernst Thälmann

### Stillhalteverhandlungen der Kommunen abgeschlossen

W.B. meldet: Die am 29. März eingeleiteten Verhandlungen über die Regelung der kurzfristigen Auslandsschulden der Länder und Gemeinden sind zum Abschluss gekommen. Ein Abkommen zwischen dem die deutschen öffentlichen Schuldner vertretenden deutschen Schuldnerausschuss und den ausländischen Gläubigeraus- schüssen ist parafiziert worden. Das Abkommen sieht vor, daß die Gläubiger ihre kurzfristigen Schulden bis zum 15. März 1933 auf- rechterhalten. Die Gläubiger erhalten alsbald eine 10prozentige Teilrückzahlung auf ihre kurzfristigen Forderungen nach dem Stande vom 31. Juli 1931 (247 Millionen Mark), soweit sie nicht eine entsprechende Teilrückzahlung seit dem 31. Juli 1931 bereits erhalten haben. Der Zinsfuß beträgt praktisch für die Dauer des Abkommens 6 Prozent. Für den Fall, daß an den Auslands- märkten eine außerordentliche Steigerung der Zinsläufe eintreten sollte, sind Bestimmungen vorzulegen, um den vereinbarten Zinsfuß dem anzupassen.

Das Abkommen tritt in Kraft, sobald die Gläubigeraus- schüsse, die die inländischen Auslandskläubiger vertreten, denen mehr als die Hälfte der Aufrechterhaltenen kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden zustehen, das Abkommen unterzeichnet haben.

### Strafantrag gegen Scheringer

Leipzig, 9. April. Am dritten Tag der Verhandlung gegen den früheren Reichswehrminister Richard Scheringer be- gannen die Plädoyers. Als Vertreter des Oberstaatsanwalts begründete Erster Staatsanwalt Karstius (Berlin) den Strafantrag. Er erklärte Scheringer der Vorbereitung zum Hochverrat (S. 88 St.G.B. und § 4 Ziffer 1 des Vermögensstrafgesetzbuchs) und beantragte zwei Jahre sechs Monate Festung. Sechs Monate der Unterjuchungsarbeit sollen als verbüßt gelten. Mildernde Um- stände seien ihm zu verzeihen, weil er schon einmal wegen des gleichen Vergehens anerkannt war. Andererseits müsse man Scheringers Jugend berücksichtigen und daß er mutig und mannhaft seine Überzeugung vertreten habe.

Zutreffend macht die Frankf. Zeitung zu diesem Strafantrag fol- gende kritische Bemerkung: „Wir glauben dem Urteil nicht voraus- zusetzen, wenn wir einen lehrreichen Beispielen sieben: Als der da-

malige Leutnant Scheringer im Herbst 1930 — wie vom Reichs- anwalt erwähnt — ebenfalls wegen Vorbereitung zum Hochverrat vor dem Reichsgericht stand, unter der Auflage, als Offizier im Heere revolutionäre Beresungsarbeit im Sinne der Nationalsozia- listen zu treiben, da beantragte der Reichsanwalt wegen dieser Vorgänge, die zu den allerschwersten Hochverratsverbrechen zu gehören, ebenfalls: Zwei Jahre sechs Monate Festung. Diesmal liegt gegen „literarischer Hochverrat“ vor, wengigst straf- bar, so doch auch unzweifelhaft ein Unternehmen von weit geringe- rer Tragweite, insbesondere, wenn es — wie hier — nicht von einem maßgebenden Politiker, sondern von einem einzelnen Ma- jorator betrieben wird. Jedoch: Derselbe Strafantrag. Herr Sche- ringer ist inzwischen, wie man weiß, vom Nationalsozialismus zum Kommunismus hinübergewechselt. Wenn übrigens, wie der Herr Reichsanwalt ausführte, in Zukunft auch Privatbriefe hochverräte- rischen Inhalts bestraft werden sollen, wird ja das in fast allen deutschen Ländern festgesetzte und beschlagene Material der Nationalsozialisten dem Oberstaatsanwalt hinreichende Beschäfti- gungsmaterialien geben. Wird er das?“

### Pflichtgetreue Fischer

CPB, Berlin, 10. April. Wie wir erfahren, ist loeben beim Reichswahlleiter ein Telegramm eingegangen, in dem 100 bei Bornholm in Sturm geratene Fischer um die Entsendung eines Torpedobootes bitten, damit sie an Land gebracht werden können, am noch in letzter Minute ihrer Wahlpflicht zu genügen.

### Aus aller Welt

Mehr Jugendhuh!

In einem Bericht des Landesjugendamts der Rheinprovinz wer- den äußerst bedenkliche Angaben über den Umfang des Vertriebs von Schmutzliteratur in Köln gemacht. So wies einer größeren Benormung der Ermäßigten das Wort geredet werden soll, so berechtigt ist die Forderung nach einem strengeren Jugendhuh, für den an sich die gesetzlichen Unterlagen längst vorhanden sind! Vor einem Jahr betrug die Zahl der Vertriebsstellen in Köln 60, zur Zeit sind es 460. Die Schaufenster und Ladentische sind mit erotischen Bildern, pornographischen Zeitschriften und Aufnahmen ausgefüllt. In den Regalen lagern zahlreiche Romane, die

seit längerer Zeit auf der Schand- und Schmutzliste stehen. In einer Kölner Leihbibliothek wurden mehrere Risten Pornographien — es waren Privatdrucke, zu drei Viertel in Maschinenschrift und zum Teil sogar in Handschrift — von der Polizei beschlagnahmt. In einem Werk „Das listernte Weiß“ konnten Fingerabdrücke und Kreiselien von Kindern festgestellt werden. Meistens waren junge Mädchen oder junge Mädchen mit der Ausleihe beschäftigt. In einem berühmten Kölner Pornographenladen war ein fünfzehn- jähriges Mädchen eingeklinkt. Kaum einer der Leihbibliotheksbesitzer hat irgend eine Abnung von den bestehenden Vorschriften über ver- botene Bücher und vom Gesetz über Schand- und Schmutzschriften.

### „Freier Eintritt“

Der Direktor eines nur schwach besuchten französischen Wander- zirkus kam dieser Tage auf eine rettende Idee: er ließ bekannt- machen, daß der Eintritt zu seinem Zirkus frei sei. Die Ankündi- gung war keine Lüge, der Direktor hielt Wort, bereits zur nächsten Vorstellung war das Zelt überfüllt. Aber als das Publikum nach Hause gehen wollte, erblickte es zu seinem Bedauern am Ausgang ein großes Schild mit der Aufschrift: „Ausgang 1 Franc.“ Als Kai- serer betätigten sich erfolgreich die beiden Kraftmenschen des Herrn Zirkusdirektor — und zum ersten Male war die Zirkusstafie voll.

### Veranschaulichte Schmutz!

Wie kommt es, liebe Betty, fragte Fräulein Eva ihre verheiratete Freundin eines Tages, daß ich in puncto Herrenbesinnlichkeit gar kein Glück habe und mein sehnlichster Wunsch ist doch, auch einmal Hausfrau zu werden. Das wird sich ändern, liebe Eva, laute lächelnd die anmutige Frau Schmidt, wenn Du etwas mehr auf die Pflichten Deines Zeitleb- dacht sein würdest. Die höchsten Sommerproffen z. B., die Du auf der Nase und den Wangen hast, kannst Du mit Creme „Venus“ befeuch- ten. Ich benutze Creme „Venus“ gegen Sommerproffen seit längerer Zeit und bin sehr zufrieden, außerdem ist er schon von 1,00 RM. an zu haben. Wenn Du von Sommerproffen befreit bist, wirst Du mit Deiner sonst so ansehnlichen Haut sicherlich den richtigen Mann finden. Befolge Dir aus der Verkaufsstelle, die aus der Anzeige ersichtlich ist, Creme „Venus“ und Du wirst diese Sorge los sein.

Verantwortlich: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Heilwesen, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Beste Nachrichten: E. Grunewald; Gewerkschaftliche Gemeindepolitik, Dursach, Aus Mittelboden, Gerichtszeitung, Baden: Umgebung, Sozialistisches Jugendpost, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Ausfühler: Fritz Giese, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe.

Verwaltungsinspektor Steinert vom Bezirksamt Mannheim, der wegen politischer Vergehen im hiesigen Bezirksgefängnis in Untersuchungshaft saß, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

(1) 25 Jahre Pädagogium Karlsruhe. Ohne auf die grundsätzliche Frage nach der Bedeutung der Privatschulen an sich einzugehen, soll in den folgenden Zeilen einer hiesigen Privatschule gedacht werden, die in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es ist dies das Pädagogium Karlsruhe. Leider ist die Zeit viel zu ernst, als daß ein solches Jubiläum in gebührender Weise begangen werden könnte. Und doch wäre es ein Unrecht, wenn man einen so wichtigen Einschnitt in der Geschichte eines Unternehmens völlig unbeachtet vorübergehen lassen wollte und dies vollends, wenn es sich dabei um ein Unternehmen handelt, das mit der Geschichte unseres badischen Schulwesens so eng verknüpft ist, wie das Pädagogium Karlsruhe. Hat sich doch das Pädagogium Karlsruhe (neben dem inzwischen aufgelösten und ehemals ebenfalls bekannten Institut Fecht) weit über Karlsruhes Grenzen hinaus, einen geachteten Namen erworben. Und es ist wohl durchaus am Platze, wenn man einen solchen Anlaß dazu benützt, eine kleine Rückschau in die Vergangenheit der Anstalt zu halten. Der Gründer des Pädagogiums Karlsruhe, Professor R. Wehl, dürfte als er im Jahre 1907 das Institut ins Leben rief, wohl kaum geahnt haben, welaß wechselvollen und bewegten Zeiten das junge Unternehmen entgegenstellen sollte. Und die Schwierigkeiten, die sich der jungen Privatschule entgegenstellten, waren nicht gering. Allein eine gute Ansammlung vereint mit fester pädagogischer Haltung, liegen diesen erfahrenen Schulmann — der zuvor nicht weniger als 20 Jahre (dapon die letzten 15 Jahre als Leiter) an einem ähnlichen Institut (Institut Fecht) tätig gewesen war — alle Hindernisse überwinden. Und als der allseits geachtete Leiter im Mai 1923 aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen wurde, wies die Schule über 200 Schüler und Schülerinnen auf. Dennoch hatte auch sein Nachfolger, Herr Direktor Griebel, — der übrigens schon seit Ende des Krieges, den er als Offizier mitgemacht hatte, an der Leitung beteiligt war, — keinen leichten Stand. Brachten doch die Jahre nach der Inflation eine bis dahin ungeahnte Verminderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Schule naturgemäß besonders stark in Mitleidenhaft setzen. Und wenn die Privatschule diese unvergleichlich schwere Krise überstand, so ist es in erster Linie seinen aufopfernden Bemühungen zu danken. Heute aber kann das Pädagogium Karlsruhe auf 25 arbeitsreiche Jahre zurückblicken, in denen es gegen 2000 jungen Menschen das geistige Rüstzeug für das Leben vermittelt.

## EISERNE FRONT KARLSRUHE

Bezirk Mittel- und Südweststadt

Dienstag, 12. April, abends 8.00 Uhr Zusammenkunft im Sozial-Gambrinus-Saal (Ludwigsplatz). Die Wichtigkeit erfordert pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Kameraden.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauenversammlung

Am kommenden Mittwoch, 13. April, findet abends 8 Uhr in der „Gambinus-Saal“ eine Frauenversammlung statt. Thema: „Berufsaussichten und Berufsmöglichkeiten für die Frau“. Ueber dieses für uns Frauen und Mütter so wichtige Thema spricht Herr Holz, Berufsberater des Arbeitsamts. Alle Genossinnen sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen. Auch Volkstreuherren sind willkommen.

## Ein Arbeiterjugendfilm

Der Film der 20 000

Reichsarbeiterjugendtag in Frankfurt a. M. — Aufmarsch der Frankfurter Arbeiterportler. Kundendemonstration der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Massenfunkgebung im Stadion. Dieser Film läuft am Sonntag, den 17. April, vormittags 10 Uhr, in der Schaumburg (Marienstr.). Arbeiterinnen und Arbeiter, veräumt nicht diesen Film zu besuchen.

## Kleine bad. Chronik

Brand im Mannheimer Schloß

Mannheim, 9. April. Im vierten Stock des rechten Flügels des Mannheimer Schlosses bemerzten gestern abend kurz nach 10 Uhr plötzliche Feuer, das die beiden Fenster des Flügels hell erleuchtete. Die sofort alarmierte Berufsfeuerwehr rückte mit zwei Löschzügen aus. Wie sich herausstellte, war in einem Maleratelier eine Petroleumlampe explodiert, die zum Wärmern eines Aquariums diente und so den Brand verursachte. Verbrannt sind nur einige Decken und Regale. Nach kurzer Tätigkeits konnte die Feuerwehr, die verschlossene Türen aufbrechen mußte, wieder abziehen.

Zeitschriften

In der April-Nummer der Monatszeitschrift „Die Bücherliste“ kündigt die Gemeinschaft werktätiger Buchleser, die jetzt wieder von der Jury der Deutschen Buchausstellung bei der Auswahl der 50 besten Bücher des Jahres 1931 ausgezeichnet wurde, einige neue Werke an, ferner die Herabsetzung des Eintrittsgeldes von 75 auf 50 Pf. und die Neuerung, daß nunmehr alle Bücher in Schumpummlagen geliefert werden. Die erwähnte Leitungsfähigkeit der Bücherliste Gutentags hat trotz aller Schwierigkeiten wieder die Wirkung gehabt, daß diese kulturelle Organisation ihren Mitgliederstand nicht nur halten, sondern vergrößern konnte. Die vorliegende Zeitschrift, die den Mitgliedern der Bücherliste in jedem Monat kostenfrei zugeht, enthält einen Artikel, der besonders auf die neue Werkprämie „General“ und die „Praxis“ von Walter Victor hinweist, und im übrigen bringt das Zeit Erlebtes und Abgedrucktes. Monatshefte für Technik und Industrie, Zeitschrift für alle (Verlag Dietz und Co., Stuttgart); April im Vierteljahr 3 reich illustrierte Hefte, dazu eine Sonderhefte 2/3, 2/5, befestigt bzw. 2/20 gebunden, einzelne Hefte je 75 Pf.). Ein heute im Zeitalter der Arbeitslosigkeit bedeutsames Thema, das Radium, dieses Wunderelement, behandelt eine ausführliche andere Darlegung, aus der wir Interessantes über die Verwertung gegen dessen heftige und doch so gefährlichen Strahlen entnehmen. Eine kritische Würdigung mit zahlreichen Bildern macht uns mit dem neuen Maler Hans Thoma bekannt und führt uns einmal in zusammenhängender Beschreibung durch dessen gesamte Anlagen. Ein mit vielen Bildern erläuteter Aufsatz bespricht den neuerlichen Aufschwung der amerikanischen Wirtschaft. Ein Bericht über Fortschritte im Verpackungswesen wird manchen Betriebsmann zum Nachdenken über mögliche Verbesserungen in dieser Hinsicht anregen. Das Thomas'sche Zeigerat, mit dem der Wände jede Art Druck, Zettlungen, wie Bücher, lesen kann, wird ausführlich beschrieben. Eine Umschau gibt die wichtigsten, technisch-historischen Geburtstage des Monats. Das erste Heft des neuen Jahrgangs zeigt anregende Mannigfaltigkeit. An vorzüglichem Bildmaterial ist nicht geknarrt, an wertvollen technischen Aufsätzen gemeinverständlicher aber doch einwandfrei Darstellung ist die alte Fülle zu finden.

## 70 JAHRE GROSSER JUBILÄUMS-VERKAUF

Ihr Vorteil liegt nicht allein in den niedrigen Preisen sondern vor allem in den hohen Qualitäten die wir bieten.

Einige Beispiele:

Kleider - Kunstseide 42,-  
moderner Druck . . . . . Meter 68-7

Kunsts. Beiderwand 48,-  
solide Strapazierware, einfarbig und gestreift . . . . . Meter

Agfa Travis für Kleider 1.25  
in aparten Mustern . . . . . Meter

Agfa Travis 80 cm br., Streublumenmuster, Ia Qualität Mtr. 1.65

Fleur Romain reine Wolle 98,-  
aparte Frühjahrsfarben . . . . . Meter

Bouclé Flammé 1.95  
reine Wolle, moderne Farben, Mtr.

Fleur de Laine 2.45  
reine Wolle, moderne Farben, ca. 120/128 cm breit . . . . . Meter

Mantelstoff Diagonal-Bouclé 3.90  
Fantasie, für den modernen Sportmantel, ca. 145 cm breit, Mtr. 5,75

Kunstseiden-Georgette rayé 1.65  
in schönen Pastellfarben . . . . . Meter

Afghalaine Wolle mit Kunstseide, ca. 96 cm breit, eine ganz besondere Leistung. Meter 2.25

Kunsts. Marocain 2.45  
ca. 98/100 cm breit, in aparten Druckmustern . . . . . Meter 2-90

Toile de soie reine Seide 2.45  
in vielen Farben, ca. 80 cm breit, hervorragende Qualität . . . . . Meter

## HERMANN KARLSRUHE

## Revolveranschlag auf Dr. Luther

Der Reichsbankpräsident leicht gestreift — Zwei Attentäter verhaftet

WTB, Berlin, 9. April. Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde heute abend um 21 Uhr auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der mit der deutschen Delegation nach Basel abreisen wollte, von zwei jungen Männern ein Revolverattentat ausgeführt. Es wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch fehl gingen. Lediglich eine Kugel durchdrang seinen Rockärmel und verletzte ihn am Arm, hinterließ jedoch nur eine kleine Schramme.

Ein Bahnaufsichtsbeamter, der sich in der Nähe der Delegation aufhielt, verhaftete die Attentäter. Der Täter übergab lächelnd mit ironischem „Bitte“ die Waffe einem Bahnaufsichtsbeamten. Die Polizei hat festgestellt, daß noch ein Dritter mit im Bunde gewesen sein muß, der aber inzwischen geflohen ist.

WTB, meldet: Bereits die ersten Vernehmungen der beiden Täter, die den Anschlag auf Dr. Luther verübten, ergab, daß diesem Anschlag keinerlei politische Motive zu Grunde liegen. Die beiden sind vielmehr fanatische Anhänger der sogenannten Freiwirtschaftslehre und haben mit ihrer Tat lediglich gegen die Währungspolitik des Reichsbankpräsidenten demonstrieren wollen. Politische Gründe geben sie vor, nicht gehabt zu haben.

Dr. Max Rosen ist 1873 in Buenos Aires geboren, von wo er seit 1930 nach London abgemeldet war. Werner Kretschmer, der den Schuß abgab, ist Mitarbeiter von Dr. Rosen. Er hat seinen Wohnsitz in Kofis in Thüringen.

Beide haben eine Zeilang der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei angehört, sind aber angeblich vor kurzer Zeit wegen politischer Meinungsverschiedenheiten mit der Partei ausgeschieden. Bei einem der Täter fand man eine

Eintrittskarte des nationalsozialistischen Juristen-Bundes. Die Personen, die den Anschlag verübten, sind dem Reichsbankpräsidenten von Ansehen ganz unbekannt.

Einen der Täter hat Dr. Luther selbst festgehalten. Wie der Reichsbankpräsident erklärt, trat der Attentäter, der den Schuß abgegeben hat, auf ihn zu mit den englischen Worten: „I would . . .“ Die Wunde, die Dr. Luther erhalten hat, ist ein ungefährlicher, vier Zentimeter langer Streifschuß unterhalb des Oberarms.

Sie wurde von dem Dr. Luther begleitenden Major verbunden. Der Reichsbankpräsident will die Reise unbedingt fortsetzen, er ließ sich auch nicht beirren, als ihm mitgeteilt wurde, daß Raaderburger Kriminalpolizeibeamte den Zug beschießen haben und mitfahren, da man annimmt, daß ein weiterer Attentäter sich im Zuge aufhält.

WTB, Basel, 10. April. Reichsbankpräsident Dr. Luther wurde bei seinem Eintreffen in Basel auf dem misalückten Attentat begrüßt.

## Heinrich Cunow 70 Jahre alt

Am 11. April wird Gen. Heinrich Cunow 70 Jahre alt. Die hohen Verdienste seiner Persönlichkeit um die Förderung der sozialistischen Wissenschaft sind allgemein bekannt. Seine Werke sind wie sein Wirken, eine allseitige Soutbeje von



Des sozialistische Genosse Heinrich Cunow 70 Jahre alt

Theorie und Praxis. Sein Weg führte vom Hamburger Kaufmann zum Schriftsteller, Redakteur, Ethnologen zum Geschichtsforscher und Volkswirtschaftslehrer an der Berliner Universität.

Von der großen Zahl seiner Aufsätze und Schriften nennen wir hier nur die markantesten: In dem Werk „Die Marxische Geschichte, Gesellschafts- und Staatstheorie“ vermittelt Cunow die Grundzüge der Marxischen Soziologie. Und in seiner epochalen „Allgemeinen Wirtschaftsgeschichte“, die vier starke Bände umfaßt, gibt der Verfasser eine Uebersicht über die Wirtschaftsentwicklung von der primitiven Sammelwirtschaft bis zum Hochkapitalismus.

Allen religiösen Sozialisten, wie auch allen praktischen Politikern, denen der Marxismus kein bloßes Dogma, sondern lebendige Geschichtsanwendung ist, sei Cunows Schrift über den „Ursprung der Religion und des Gottesglaubens“ hier besonders empfohlen. Verfasser zeigt darin, daß der Gottes- und Unsterblichkeitsglaube der Völker überall von den gleichen Grundstellungen ausgeht und aufs engste mit den Besonderheiten von Lebensweise und Naturumgebung verknüpft ist.

Sämtliche Werke Cunows sind erhältlich in unserer Buchhandlung. — Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lang im Dienste sozialistischer Fortschritt zu wirken.

Berichtigung. Im Inserat von „Wollenstein“ am Montag, den 11. April fällt hier weg.

Erst seit kurzer Zeit besteht das Passage-Möbelhaus. Immer reichhaltiger bieten sich die Ausstellungsräume dar. Wie unsere Leser aus dem Inserat im heutigen Volksfreund ersehen können, wird augenblicklich ein günstiger Posten Schlaf- und Speisemöbel angeboten.